

PD Dr. Petra Bendel

Zentralinstitut für Regionenforschung

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Mail: pabendel@phil.uni-erlangen.de

Tel.: 09131-852 2046/-2368 (Sekretariat: Christine Scharf)

Fax: 09131-852 2028

Web: www.regionenforschung.uni-erlangen.de

Sehr geehrte Examenskandidatinnen und –kandidaten,

vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement bei unserer gemeinsamen Arbeit an Ihrer Abschlussstudie. Mit Ihrer Diplom- oder Magisterarbeit sollen Sie unter Beweis stellen, dass Sie ein Problem innerhalb einer begrenzten Frist selbstständig und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Damit können Sie Ihre im Studium erworbenen Kenntnisse, aber auch Ihre speziellen Interessen anhand einer eigenen Arbeitsprobe zum Ausdruck bringen und einen Beitrag zum Erkenntnisstand der Politischen Wissenschaft liefern.

Sie sollen vor allem zwei Lernziele verfolgen:

- einen Gegenstand politikwissenschaftlich mithilfe einschlägiger Theorien und Methoden entsprechend dem aktuellen Erkenntnisstand bearbeiten und
- ein Thema innerhalb dieser Theorien und Methoden strukturiert, verständlich und nachvollziehbar darstellen und die Ergebnisse klar und deutlich vermitteln.

Wichtig ist, dass Sie konsequent den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens folgen. D.h.: Sie erarbeiten eine Studie, welche

- für den Benutzer (Wissenschaftler)/die Benutzerin (Wissenschaftlerin) einschlägig ist, indem sie bereits einen **klaren Titel** trägt (der u.U. in Katalogen erscheint!),
- eine **klare Fragestellung** vorstellt, bearbeitet und beantwortet,
- eine Zusammenfassung/ein **abstract** voranstellt, anhand dessen der Benutzer/die Benutzerin entscheiden kann, ob der folgende Text für ihn/sie von Interesse ist,
- gezielt Informationen zur Vorgehensweise/Methode bzw. wichtigen Konzepten/Definitionen und Theorien beinhaltet,
- nachvollziehbar darstellt, wie Sie zu den jeweiligen **Ergebnissen** gelangt ist und
- in Form eines Fazits, wichtiger Konsequenzen und eines (Forschungs-)Ausblicks (also etwa: Widerlegung einer Theorie, Beitrag zur Empirie, ...) jeweils nachvollziehbar aus dem Vorangegangenen ableitet, worin die **Erkenntnisse** der Studie bestehen, wie sich die Materie **fortentwickeln** könnte und wo **Forschungsdiesiderata** liegen, die sich aus der Studie selbst ergeben haben.

Damit Ihre Arbeit und unsere Kooperation ein Erfolg werden, habe ich folgende Leitlinien zusammengestellt, die Ihnen beim Vorbereiten, Strukturieren und Schreiben behilflich sein sollen und Ihnen als „Checkliste“ dienen können. Sie lassen sich Ihren Anregungen und Erfahrungen entsprechend selbstverständlich jederzeit verändern und ergänzen. Bitte lesen Sie diese intensiv vor unserem ersten gemeinsamen Treffen, damit wir etwaige Unklarheiten sogleich klären können. Jedwede weitere Frage oder Unsicherheit können wir gern gemeinsam entweder während meiner Sprechstunde bzw. nach Vereinbarung (pabendel@phil.uni-erlangen.de) oder, falls für andere Examenskandidatinnen und –kandidaten ebenfalls von Relevanz, elektronisch über unseren Verteiler bzw. in unserem wöchentlichen Kolloquium (dienstags, 18.15-19.45h) klären.

Formalia entnehmen Sie bitten den Prüfungsordnungen:

http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/PHIL1/DPO_Politikwissenschaft.pdf
bzw.

http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/PHIL1/PO_Magister.pdf

Anmeldeunterlagen und Auskunft erhalten Sie im:

Prüfungsamt Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie
Halbmondstr. 6
91054 Erlangen
Fax: 09131 85-24828

Öffnungszeiten allgemein:

Montag bis Freitag 8:30 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten Promotionen: Dr. phil. / Dr. theol.:

Mo, Di, Do von 9.00 - 12.00 Uhr

Mi von 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag: geschlossen

Zuständig ist hier:

Frau Jutta Heinrich

Tel: 09131 85-24813

E-mail: jutta.heinrich@zuv.uni-erlangen.de

Raum: 1.033

Ihr **Prüfungsbeauftragter** im Fach Politische Wissenschaft ist
Professor Heinrich Pehle, der Ihnen fachspezifische Nachfragen zur Prüfungsordnung beantwortet;
hrpehle@phil.uni-erlangen.de.

Meldefristen Diplom:

http://www.uni-erlangen.de/einrichtungen/pruefungsamt/phil/termine/Aushang_Meldefristen_und_Pruefungszeitraeume_Dipl_POW.pdf

Meldefristen Magister:

- im Sommersemester:

Anmeldung:

01.03. - 15.03.

Die Annahmeerklärung von Korrektor 1 und 2 muss bis Anmeldeschluss im Prüfungsamt vorliegen.

Prüfungszeitraum:

Mai bis Juli

- im Wintersemester:

Anmeldung:

01.10 - 15.10.

Die Annahmeerklärung von Korrektor 1 und 2 muss bis Anmeldeschluss im Prüfungsamt vorliegen.

Prüfungszeitraum:

Dezember bis Februar

Leitfaden für Diplom- und Masterarbeiten bei PD Dr. Petra Bendel

Achtung: Dieser Leitfaden gilt nur für Arbeiten, die in Kooperation mit mir erstellt werden; andere Prüfer folgen u.U. anderen Vorgaben!

- 1. Forschungsgebiete/Themenabsprachen:** Üblicherweise betreue ich Arbeiten aus den Teilbereichen „Vergleich politischer Systeme“ und „Internationale Politik“. Für andere Bereiche (System BRD, Theorie) empfehle ich auf jeden Fall die Absprache mit anderen Hochschullehrern. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nur eine begrenzte Zahl von Arbeiten pro Semester sinnvoll betreuen kann. Bitte sprechen Sie alle Ideen in meiner Sprechstunde möglichst genau mit mir ab, bevor Sie zu schreiben beginnen, um Zuständigkeiten und Machbarkeit zu klären.

Am besten kommen Sie mit einer eigenen Idee über Arbeitstitel und Fragestellung zu mir, und wir klären dann gemeinsam die Vorgehensweise ab. Ihr Thema sollte im Kontext der wissenschaftlichen Diskussion stehen, d.h. Sie sollten sich innerhalb des Forschungsstandes verorten können, eine Abgrenzung zu ähnlichen Themen liefern.

- 2. Kooperation mit mir:** Ich hätte von Ihnen gern (d.h. jeweils spätestens zu Semesterbeginn, d.h. im Wintersemester: Mitte Oktober, im Sommersemester: Mitte April):
 - ein **Exposé oder den Entwurf einer Einleitung** mit:
Arbeitstitel, Problemstellung/Fragestellung, Zielsetzungen der Arbeit, Forschungsstand/Vorgehensweise/Methode/Operationalisierung,
 - eine **vorläufige Gliederung** und
 - eine **vorläufige Literaturliste**, mit der Sie in Ihr Thema einsteigen.

Das mit mir besprochene und ggf. korrigierte Exposé bzw. die vorläufige Einleitung und Gliederung sollten Sie, je nach Stand der Bearbeitung, dann gemeinsam mit einem weiteren Kapitel und der Gliederung im Kolloquium für Examenskandidaten vorstellen. So erhalten Sie auch ein Feedback von Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Je nach Untersuchungsschwerpunkt hätte ich sodann gern eines Ihrer zentralen Kapitel (bzw. das Kapitel, das Sie gern selbst mit mir besprechen würden), *spätestens* zur Mitte der Bearbeitungszeit (also: im Wintersemester: vor den Weihnachtsferien; im Sommersemester: vor Pfingsten), um dieses gemeinsam zu besprechen. Das kann etwa Ihr Methodenkapitel sein oder auch ein erstes Empiriekapitel; wir sprechen das gern miteinander ab.

Im Februar (Wintersemester) bzw. im September (Sommersemester) würde ich gern Ihre Rohfassung lesen. So bleibt Ihnen ein Monat für die Feinarbeiten bzw. die Einarbeitung des Feedbacks. Alle weiteren Feinheiten besprechen wir gern jederzeit vor/während/nach dem Kolloquium oder in meiner Sprechstunde.

Zweitgutachter auszuwählen ist Aufgabe des Erstbetreuers/der Erstbetreuerin. Wenn Sie aber Vorschläge haben, so lassen sich diese je nach Teilbereich/Thema berücksichtigen.

Prüfungsamt: Bitte bemühen Sie sich um alle erforderlichen Unterlagen im Prüfungsamt bei Frau Heinrich und achten Sie selbst auf die entsprechenden Termine; siehe oben!

- 3. Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten:** Das Kolloquium dient der gemeinsamen Besprechung und Fortentwicklung Ihrer Arbeiten. Dazu sollten Sie Ihre Einleitung samt Gliederung und ggf. ein weiteres Kapitel (eines, für das Sie sich ein Feedback erhoffen) **spätestens eine Woche vor dem Präsentationstermin an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer per E-mail verschicken**. Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer liest diese Angaben sorgfältig macht sich dazu Notizen für etwaige Anregungen, die wir gemeinsam (und ggf. gern auch unter vier Augen) besprechen sollten.

Unser gemeinsames Kolloquium kann nur so gut sein, wie unsere eigenen Beiträge zu den Arbeiten aller anderen Examenskandidatinnen und –kandidaten ausfallen. Es ist daher sehr wichtig, dass sich alle Teilnehmer Mühe bei der Bearbeitung der Texte der jeweils anderen geben, ggf. auch einmal etwas nachlesen und konstruktive Kritik üben. Es geht nicht in erster Linie um inhaltliche Fragen, da die Themen bereits recht spezialisiert sein können (wenn sich aber jemand im Bereich des anderen sehr gut auskennt, sind deren/dessen Anregungen selbstverständlich jederzeit willkommen!), sondern vor allem um Fragen der Konsistenz, der wissenschaftlichen Nachvollziehbarkeit, der Methode und der Formalia.

Im **Kolloquium wäre folgendes zu klären** (im Sinne eines Exposé oder einer Einleitung):

- Was ist Ihr **Thema** (Arbeitstitel)?
- Wie lauten Ihre genaue **Fragestellung** und Ihre **Zielsetzung**?
- Woraus leitet sie sich ab (etwa: politische Relevanz, politikwissenschaftliche Relevanz, Forschungsstand, divergierende Auffassungen in der Literatur, Überprüfung einer Forschungsfrage/eines Ansatzes,...)?
- Wie können Sie den **Forschungsstand** beschreiben? Welchen Stellenwert nimmt darin Ihre eigene Arbeit ein?
- Wie wird sie **operationalisiert** (also: anhand welcher Kriterien „gemessen“ oder überprüft)? Wo sind dabei Probleme und wie werden sie gelöst?
- **Wie gehen Sie vor** (und warum bzw. warum nicht anders)?
- Welche **Arbeitsdefinitionen** liegen Ihrer Arbeit zugrunde (zentrale Begrifflichkeit); auf wen oder was berufen Sie sich, und wo sehen Sie dabei Diskussionsbedarf?
- Wie sieht die **Literaturlage** aus? Welche anderen **Erhebungen** benutzen Sie?
- Evtl.: Wo liegen Probleme Ihrer Arbeit, die Sie gern mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutieren würden? Welche Fragen würden Sie gern klären? Was kann auch für andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bedeutung sein?

4. **Timing:**

Wintersemester: Beginn der Schreibphase: September – Abgabe: Mitte März bzw. spätestens an dem Tag, an dem man sich letztmalig zur Diplomprüfung anmelden kann (Termine siehe Website des Prüfungsamtes bzw. schwarzes Brett des Instituts für Politische Wissenschaft)
Prüfungssemester: folgendes Sommersemester, d.h. also:

- Themenabsprache vor September mit mir
- Eingang des Exposé/der Einleitung und Gliederung bei mir: Oktober
- Vorstellung im Kolloquium (Exposé/Einleitung, Gliederung, evtl. ein Kapitel): Oktober-Februar nach Seminarplan
- Abgabe eines Kapitels bis Weihnachtsferien
- Februar: Rohfassung der Arbeit
- Abgabe: spätestens Mitte März nach Vorgabe des Prüfungsamtes

Sommersemester: Beginn der Schreibphase: März – Abgabe: September, Prüfungssemester: folgendes Wintersemester. Also:

- Themenabsprache vor März mit mir
- Eingang des Exposé/der Einleitung und Gliederung bei mir: April
- Vorstellung im Kolloquium (Exposé/Einleitung, Gliederung, evtl. ein Kapitel): April- Juli, entsprechend dem Seminarplan
- Abgabe eines Kapitels bis Pfingstferien
- August: Rohfassung der Arbeit
- Abgabe: spätestens Mitte September siehe Vorgabe des Prüfungsamtes

5. Umfang der Arbeit: Die Prüfungsordnungen machen dazu keine Vorgaben; üblich sind jedoch +/- 100 Seiten. Erheblich abweichender Umfang sollte mit mir besprochen werden.

6. **Ihre Arbeit:**

6.1 Titel: Der Titel sollte klar, präzise sein und bereits die Fragestellung beinhalten, Ihr Thema möglichst genau treffen. „Tödlich“ sind umständliche Titel wie „Globalisierung. Eine Studie am Beispiel der Demokratischen Republik Kongo unter besonderer Berücksichtigung von...“. Dasselbe gilt für die Titelwahl in Ihrer Gliederung! Der Titel sollte jedoch auch kein „Etikettenschwindel“ sein in dem Sinne, dass er etwas verspricht, was die Arbeit nicht halten kann.

6.2 Fragestellung: Ziel wissenschaftlicher Arbeit ist es, die Antwort auf eine klare Forschungsfrage zu entwickeln, also Erkenntnis zu schaffen und diese nachvollziehbar darzulegen. Das Formulieren der Forschungsfrage ist somit das „A“ und „O“ Ihrer Arbeit. Sie ist der Ausgangsprozess, anhand dessen sich die Operationalisierung und die „Schneise“ durch Ihr Material entwickeln.

6.3 Methode und Operationalisierung: Klären Sie zum Beispiel:

- **abhängige und unabhängige Variable(n)**, also: Was wollen Sie klären, mit welchen möglichen erklärenden Faktoren (und welchen intervenierenden Variablen)?
- Wie gehen Sie vor: deduktiv oder induktiv?
- Legen Sie eine bestimmte **Theorie/Schule** zu Grunde (etwa: realistische, institutionalistische...)?
- Welche **Art von Vergleich** nehmen Sie vor – und warum (Zahl und Auswahl der Vergleichsfälle, diachron oder synchron)?
- Welche **Hypothesen** können Sie anhand welcher Grundlagen aufstellen? ==>Diese müssen dann auch durchgeprüft und beantwortet werden!
- Ihr **Empirieteil** muss unbedingt gut an den Methoden-/Theorieteil angebunden werden! Er folgt dem Informationsgewinn aus Beobachtung, Befragung, Messung, Verknüpfung bereits vorhandener (publizierter) Fakten anhand Ihrer eigenen Fragestellung. Wichtig: Klären Sie die Kriterien, anhand derer Sie Ihre Erkenntnisse gewinnen.

6.4 Gliederung:

Im Allgemeinen empfiehlt es sich, vom „Großen“ ins „Kleine“ zu gehen und dem roten Faden der Fragestellung zu folgen.

6.5 Abstract:

Das *abstract* umfasst ½ bis 1 Seite und umfasst: Fragestellung, Zielsetzung, Operationalisierung, Vorgehen, wichtigste Ergebnisse und evtl. Forschungsausblick der Arbeit. Es ist der Einleitung vorgeschaltet und bietet einen Überblick für den „schnellen Leser“.

6.6 Einleitung:

Hier finden sich:

- eine knappe und präzise **Hinführung** zum Thema (politische Relevanz, politikwissenschaftliche Relevanz, Problemstellung) und/oder politikwissenschaftliche Relevanz erläutern wie: „Die derzeitige Bundesregierung debattiert eine neuerliche Revision des Zuwanderungsgesetzes. Diese in der Öffentlichkeit von Migrantenorganisationen angezweifelte Gesetzesnovelle ist das Ergebnis von policy-feedbacks des Zuwanderungsgesetzes von 2005 und wird auf ihr Zustandekommen hin untersucht. Dabei fragen wir: ...“

Do: Bitte „*directo al grano*“: direkt zum Punkt kommen; allenfalls: Innovationen (etwa: Gesetzesvorhaben oder –novellen, Forschungsdesiderata, empirische Innovationen...) benennen!

Don't: Bitte *nicht* mit den „alten Römern“ beginnen, „goldene Worte“ („Bereits Cicero sagte...“) vermeiden, Floskeln und Plattitüden („Entwicklung war schon immer ein Thema...“, „Alle Bürger können sicherlich bestätigen,...“, „Die Politische Wissenschaft gelangt immer wieder zu neuen Erkenntnissen“, „Wie allgemein bekannt ist...“, „Wie in der Presse diskutiert wird...“) hier und im Folgenden unbedingt auslassen; siehe auch „Stil“!!

- die ganz klare **Fragestellung** (am besten in einem Satz! Gern auch schon einleitend!). Dabei formulieren Sie ganz genau, welche Variable Sie als **zu erklärende Variable** setzen.

- der **Forschungsstand**/bisher vorliegende Erkenntnisse und Ihre **eigene Verortung** innerhalb dieses Forschungsstandes (also: Knüpfen Sie an eine Forschungslücke an? Prüfen Sie bestehende Theorieangebote auf deren Validität? Sind bestehende Forschungserkenntnisse u.U. widersprüchlich, methodisch mangelhaft oder inkonsistent und sollten daher diskutiert werden? Grenzen Sie sich von anderen Forschern ab? Wie und warum? Nach welchen Kriterien lässt sich der Forschungsstand ordnen? Wo liegt Ihre spezifische Kompetenz/Ihr Beitrag zur Untersuchung des Problems?). Wichtig: Hier muss unbedingt bei jeder Aussage klar werden, wer deren Urheberin oder Urheber ist! Eigene Kommentare müssen Sie unbedingt kenntlich machen. Nur einschlägige Literatur für Ihr Thema, nur aktuelle Quellen (entweder: „Klassiker“ zum Thema oder Regel: +/-10 Jahre), internationale Quellen (d.h. je nach nationaler/regionaler Spezialisierung die einschlägige nationale/regionale Literatur, in jedem Fall einschlägige Journals).

- Ihre eigene **Vorgehensweise/Operationalisierung** (Anhand welcher Kriterien gehen Sie vor? Was genau messen diese? Wie genau grenzen Sie Ihr Thema ein? Nehmen Sie eine bestimmte Perspektive ein – und warum?) und deren Problematisierung/**Methode** (also: Warum gehen Sie so vor (und nicht anders, also z.B. quantitativ oder qualitativ?, Zweiländervergleich oder Vielländervergleich?, anhand einer bestimmten Schule/Theorie?)? Welche Theorieangebote grenzen Sie u.U. aus (und warum?)?). Wichtig: Die Vorgehensweise muss unbedingt nachvollziehbar sein, d.h. jede andere Forscherin/jeder andere Forscher muss die Untersuchung exakt so wiederholen oder nachvollziehen können. Also: Gehen Sie empirisch vor? Wie (etwa: teilnehmende Beobachtung, Expertengespräche/Interviews mit Entscheidungsträgern – genaue Angaben: Wann, wie, wo, anhand welchen Gesprächsleitfadens, welcher Erhebungsmethode)? Welcher Gliederung folgen Sie (und warum?)?

- **Material** und etwaige Materialprobleme (und deren Lösung!), also: Primärquellen (und deren Verfügbarkeit), Sekundärquellen (und deren Validität...), etwaige Problematisierung von Problemen, die diese Quellen bergen.

- Ihre **Hypothesen oder: vermutete Antworten auf Ihre Fragestellung** (also: welche Variablen sind, abgeleitet aus dem bisherigen Erkenntnis-/Forschungsstand oder theoretischen Postulaten, Ihre potenziell **erklärenden Variablen**?). Hypothesen können verschiedene Funktionen haben; sie können auch am Ende einer Forschungsarbeit stehen, wenn diese explorativ und hypothesengenerierend war. Sie können aber auch am Anfang einer Arbeit stehen, wenn es darum geht, bestehende Ansätze zu überprüfen. Wenn sie am Anfang Ihrer Untersuchung stehen, dann stellen Sie den „*missing link*“ zwischen dem Forschungsstand und Ihrer eigenen Untersuchung dar. Grundsätzlich müssen sie falsifizierbar sein, d.h. es muss ein Untersuchungsergebnis denkbar sein, dass Ihre Hypothese widerlegt (sonst: kein Erkenntnisgewinn).

- (Arbeits-)Definition zentraler Begriffe und Konzepte: Begriffe, die Sie verwenden, müssen insbesondere dann geklärt werden, wenn sie in der Literatur umstritten sind oder uneinheitlich verwendet werden.

6.7 Hauptteil

- **Entwicklung des analytisch-empirischen Teils** entlang der in der Einleitung entwickelten Fragestellung/Hypothesen/Vorgehensweise: Hier arbeiten Sie die zuvor entwickelte Frage systematisch aus. Meist geht es um eine argumentative Gestaltung der vorgefundenen Primär- und Sekundärliteratur anhand der strukturierenden Frage und ggf. Hypothese(n). Hier werden neue Erkenntnisse/Zusammenstellungen/statistische Absicherungen und Verifizierung oder Falsifizierung der Hypothesen vorgenommen.

- **Diskussion:** Wie genau hängen die Ergebnisse mit den Annahmen/Hypothesen zusammen? Lassen sich diese also bestätigen, relativieren oder falsifizieren? Welche Bedeutung haben diese Ergebnisse für die Forschung?

6.8 Fazit und Ausblick

Hier empfiehlt es sich, die wichtigen Ergebnisse noch einmal in Kürze darzulegen und evtl. einen Ausblick in die politische Entwicklung zu wagen (aber dies bitte begründet und aus der vorangegangenen Analyse abgeleitet).

Schön ist es, wenn Sie Ihre eigene Leistung zusammenfassen und innerhalb des Forschungszusammenhangs verorten: Lassen sich diese womöglich generalisieren? Unter welchen Bedingungen?

Außerdem empfiehlt es sich, etwaige Forschungsdesiderata aus dem Kontext abzuleiten und noch einmal zu benennen.

Also immer nachvollziehbar darstellen:

- Einordnung der Ergebnisse in den eingangs vorgestellten Forschungsstand: Was haben Sie geleistet, wo ist Ihre Leistung zu verorten?
- Lassen sich diese Ergebnisse übertragen/generalisieren? Inwiefern/inwiefern nicht? Wobei ist u.U. Vorsicht geboten?
- Wie sind ggf. Ihre Hypothesen zu erweitern, einzuschränken, zu revidieren?
- Wo sehen Sie künftigen Forschungsbedarf (thematisch, methodisch, theoriebildend)?

6.8 Stil:

Do:

klar, nachvollziehbar (Begründungspflicht der Wissenschaft!)
kritisch
aktiv (Akteure benennen!)
kurze Sätze
Fachtermini korrekt verwenden (lieber einmal mehr nachschlagen!)

Don't:

polemisch
ausufernd („Getret'ner Quark wird breit, nicht stark.“!)
floskelhaft („Alles weiter muss die Zukunft zeigen.“)
Nominalstil
Passivkonstruktionen und „man“ (Politikwissenschaftler wollen wissen WER agiert, WER welche Interessen vertritt! Also: Akteure benennen!!!)

6.8 Gedankenführung/„roter Faden“:

Anhand der Fragestellung klar und nachvollziehbar gliedern und argumentieren! Griffige Überschriften und Zwischenüberschriften helfen, die Argumentation zu leiten. Klare Absätze nach Sinneinheiten strukturieren den Text.

6.9 Zitate/Quellen:

Alle Zitate/Paraphrasen müssen unbedingt belegt werden. Ob Sie „deutsch“ oder „amerikanisch“ zitieren, ist mir im Prinzip egal; wichtig ist nur, dass Sie einheitlich zitieren. Zur Zitierweise siehe Website www.polwiss.uni-erlangen.de sowie <http://www.regionenforschung.uni-erlangen.de/lehre/seminarvorlesung/allgemeines-zur-arbeitstechnik.shtml>

Wo immer möglich, bitte die **Originalquellen/Primärquellen** zitieren! Nur im Notfall „zit. nach“!

Bei **fremdsprachlichen Zitaten**, die nicht Englisch oder Französisch sind, bitte die Primärquellen übersetzen und das Original in der Fußnote zitieren.

6.10 Formatierung: übliche Formatierung: 12. im Fließtext, Fußnoten 10., Korrekturrand (rechts 4cm), 1 1/2zeilig, übersichtlicher Seitenspiegel, denken Sie bitte an Platz zum Binden links!

6.11 Verzeichnisse:

Inhaltsverzeichnis (vorab): Abbild der Struktur/Gliederung.

Gliederungsebenen möglichst dekadischem System folgend, also: 1., 1.2, 1.2.1, 1.2.2, usw. Bitte beachten Sie: Wer „A“ sagt, muss auch „B“ sagen, d.h. 1.1 zieht notwendig 1.2 nach sich.

Abkürzungsverzeichnis (vorangestellt, falls notwendig):

Abkürzungen sollten generell sparsam verwendet werden. Wenn eine Abkürzung das erste Mal auftritt, bitte zunächst ausschreiben (also etwa: Partido Revolucionario Institucionalizado, PRI) und danach erst weiter als „PRI“ verwenden.

Literaturverzeichnis: ALLE zitierten Quellen müssen sich hier wieder finden!

Anhang: evtl. Dokumente von besonderer Relevanz, die dem Verständnis der Studie dienlich sind, etwa Grafiken/Tabellen oder auch Interviewleitfäden/Fragebögen.

6.12 Selbstständigkeitserklärung: Siehe Vorgaben des Prüfungsamtes!

6.13 Deckblatt: Siehe Vorgaben des Prüfungsamtes!

Viel Erfolg!

Petra Bendel